

KOMMENTAR



Schulkontakte als Bildungsauftrag

Von Manfred Brinkmeier

Nie wieder Krieg. Damit das in Europa auch in Zukunft so bleibt, müssen wir Deutschen schon etwas dafür tun. Wer miteinander redet, schießt nicht aufeinander, lautet die Devise.

Eine Städtepartnerschaft ist sicherlich eine gute Chance, genau dieses Ziel zu erreichen, nämlich Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen. Besser wäre es aber, noch eine Stufe früher anzusetzen – auf Schulebene. Kinder und Jugendliche sind wissbegierig und offen für alles Neue.

Diese Neugierde ist doch ein wunderbarer Ansatz, fremde Kulturen sozusagen spielerisch kennenzu-

lernen. Deshalb sollten Kommunen als Schulträger ihre Bildungseinrichtungen darin bestärken, Schulpartnerschaften einzugehen. Davon kann es nicht genug geben.

Das Eintauchen in Geschichte, Kunst und gesellschaftliche Entwicklungen anderer europäischer Völker ist eine Grundvoraussetzung dafür, die globalen Fragestellungen unserer Zeit gemeinsam zu lösen. Und das ist nur im Miteinander, nicht im Gegeneinander möglich. Dazu gehört aber auch ein respektvoller Umgang. Diesen zu vermitteln, ist ebenfalls eine schulische Aufgabe.

mbrinkmeier@lz-online.de